

Jahrgeschichten von Säckingen 1445-1494

Autor(en): **Jehle, F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz**

Band (Jahr): **13 (1938)**

Heft 1

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-747395>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zürich 1521 V. 1. 6. (= Rhf.) Alle 3 ausgeft. i. Worms.
Gebrauch 1518—1521. Poffe III, 12, 3—5.

7.

Johanna u. Karl I. (V.)

Alle Schilder wie Rhf.; dazu Jerusalem. (Von da an Umbau des Siegesbildes durch Ausfall und Eintritte, meistens aber Verminderung der Zahl der Teilschilder.)

8.

Karl V. 1521 II. 2. (Worms) Stadtarch. Freiburg i. Br.

Fragment. Wie Rhf. usw. S. aus rotem Siegellack in gelber Wachs-
schüssel. Siegel-Durchm. 80 mm, Schüssel 130 mm.

Rhf., Zch. Wien: Siegel-Durchm. 100 mm, Schüssel 155 mm.

Zwei Schilde unter Krone.

Vereinfachtes Siegel Spanien-Sabsb.-Burgund-Sizilien auf dem (he-
rald.) linken Schild; nach links blickender Adler auf dem r. Schild.
Vorkommen 1519—22.

Freiburg i. Br.: 1521 II. 2. Poffe III, 17, 1.

Umschrift Freiburg u. bei Poffe abweichend; Frb.: . . Divina fabente
Gr (atie); Poffe: . . . Divina fabente Clementia. Demnach von ver-
sch. Stempeln. (Diesem Siegel entspricht die Wappenscheibe am Nord-
ende des Ostarmes des Kreuzganges im Kloster Wettingen, gestiftet
von Phil. II. 1582. Taschenb. d. histor. Ges. d. Nts. Nargau 1908,
S. 88). Vergl. ob. Nr. 7!

Jahrgeschichten von Säckingen 1445—1494

Dr. Frid. Fehle.

Im 3. Bande der „Quellensammlung der badischen Landesge-
schichte“ veröffentlichte F. J. Mone unter obigem Titel chronikalische
Notizen, die sich im Pfarrarchiv Säckingen auf den ersten Seiten
eines Lektionars aus dem 15. Jahrhundert vorfanden. Während
Mone nur die Einträge im 2. Band der Infunabel zur Verfügung
standen, finden sich im 1. Band derselben von der gleichen Hand



Abb. 1
Fragment des Siegels in Rheinfeldern
(Aufnahme des Originals vom Verfasser)

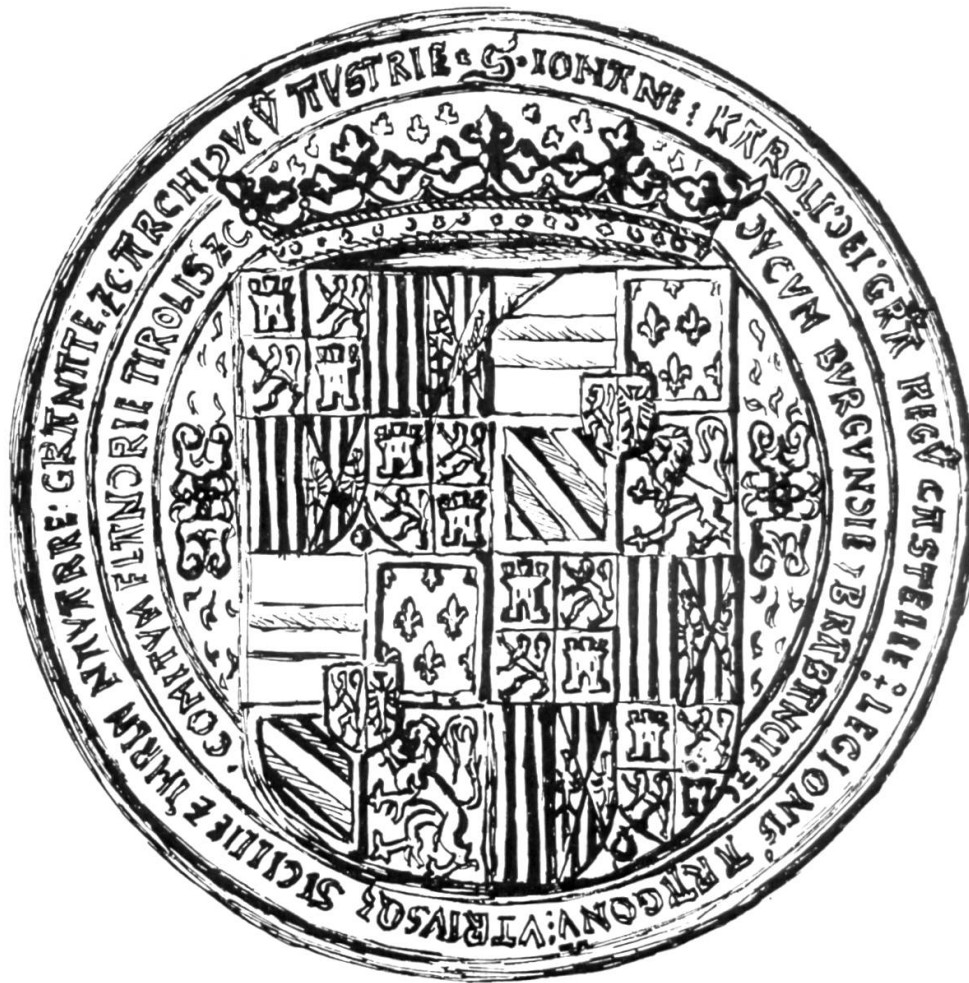


Abb. 2

Das ganze Siegel in Wien
 (Nach dem Abguss aus Dresden, gez. v. A. Reinle)



Abb. 3

Rücksiegel des Siegels in Wien
 (Nach Posse III, 12, 5 gez. v. A. Reinle)

geschrieben weitere Aufzeichnungen. Sie beziehen sich zum Teil auf dieselben Ereignisse, die der Chronist bereits im 2. Band behandelt, sodaß jene Angaben vervollständigt werden können, teilweise behandeln sie neue Geschehnisse, meist persönlicher und lokaler Natur. Eine Veröffentlichung dieser Notizen in Verbindung mit jenen, die Mone bereits bekanntgegeben hat, erscheint gerechtfertigt, um ein Gesamtbild der Aufzeichnungen zu erhalten. Ein Vergleich der einzelnen Angaben mit anderen gleichzeitigen Aufzeichnungen aus unserer Gegend, bes. der Basler Chronisten, soll uns zu einem Urteil über die historische Zuverlässigkeit des Säckinger Chronisten verhelfen. Um die Texte einem größeren Kreis von Geschichtsfreunden gerade unserer Gegend verständlich zu machen, wurde den lateinischen Notizen die deutsche Uebersetzung beigelegt.

Die Aufzeichnungen tragen nicht den Charakter einer eigentlichen Chronik. Das ergibt sich schon aus dem Ort der Angaben. Die beiden Bände des Lektionars enthalten auf den ersten Seiten das Kalendarium, die Monatstage mit den Heiligentagen, und zwar je eine Seite für einen Monat. Auf den Rändern und dem vom Druck freibleibenden Raum hat nun der Schreiber die Ereignisse, die ihm erwähnenswert schienen, notiert, nicht fortlaufend nach Jahren geordnet, sondern nach den Monaten, in welchen sie sich ereigneten, jeweils auf der betreffenden Monatsseite. Der zur Verfügung stehende Raum zwang natürlich zu einer äußerst knappen Berichterstattung. Zudem sind einzelne Blätter sehr stark vermodert, sodaß manche Angaben gar nicht mehr oder nur teilweise entziffert werden können. Aus diesen Gründen haben die „Jahrgeschichten“ als historische Quellen einen nur bescheidenen Wert, da wir über die meisten erwähnten Ereignisse aus andern zeitgenössischen Aufzeichnungen meist weit besser informiert sind. Immerhin beweisen sie uns, daß man damals auch in Säckingen den Zeitereignissen mit Aufmerksamkeit folgte, und daß diese auch hier ihren Niederschlag fanden in Aufzeichnungen, wie wir sie ähnlich gerade aus jener Zeit in vielen anderen Orten finden.

Der Charakter der Aufzeichnungen ist derselbe, wie ihn andere derartige Jahrgeschichten aus jener Zeit aufweisen. Neben kriegerischen Ereignissen und Personaldaten lokaler Natur sind es vor allem Naturkatastrophen, die der Schreiber der Erwähnung wert hielt. Trafen sie doch den damaligen Menschen viel tiefer als heute, da er noch ausschließlicher von der landwirtschaftlichen Produktion der engeren Heimat abhängig war. So spielen denn auch

Frucht- und Weinpreise in Jahren der Teuerung eine wichtige Rolle. Waren es gar Ereignisse unerklärlicher Art, wie Sonnenfinsternisse oder gar ein Meteorfall, so sah man darin gerne ein Eingreifen übernatürlicher Gewalt und bezog sie auf kommende Unglücke. Unser Chronist verzichtet zwar im allgemeinen auf solche, damals naheliegende Gedankenverbindungen, nur einmal bringt er eine Teuerung mit einer gleichzeitig auftretenden Sonnenfinsternis in eine auch hier nur leise angedeutete Beziehung. Sonst läßt er uns über seine Meinung zu den erwähnten Ereignissen ziemlich im Unklaren. Er wahrt die Haltung eines objektiven Berichterstatters, und dies zu unserem Leidwesen, denn gerne hätten wir etwa, so wie er ausnahmsweise einmal den Tod des betrunkenen Heini Müller begründet, auch irgend einen Grund erfahren über den Selbstmord des Säckinger Schultheißen 1479, auch wenn es nur eine persönliche Vermutung des Schreibers gewesen wäre.

Die Jahrgeschichten umfassen die Zeit von 1445—1494. Genauer von 1468 ab, denn das einzige Ereignis vor 1468, das erwähnt wird, ist die Belagerung von Säckingen. Diese mag der Schreiber in seiner Jugend miterlebt haben und sie schien ihm wichtig genug, die Erinnerung daran festzuhalten. Von 1468 an kann man die Aufzeichnungen als gleichzeitig betrachten. Auffallend ist, daß der Chronist kein einziges Ereignis erwähnt, das mit der burgundischen Herrschaft (1470—76) zusammenhängt, obwohl doch gerade die Waldstätte wesentlichen Anteil an den kriegerischen Begebenheiten jener Zeit nahmen. Da zwischen 1470—1479 überhaupt keine Einträge gemacht wurden, könnte man annehmen, daß der Schreiber während dieser Jahre nicht in Säckingen weilte.

Die Persönlichkeit des Chronisten ließ sich trotz einiger Angaben über seine eigene Person noch nicht eindeutig feststellen. 1470 erhält er die Kirche zu Zuzgen, 1480 stirbt sein Vater und im selben Jahr erhält er die St. Michaelskaplanei zu Basel. 1486 kauft er sich ein Haus zu Säckingen. Urkundliche Belege über die Verleihung der genannten Pfründen zu Zuzgen oder Basel aus den betreffenden Jahren fehlen. Daß unter den drei zu Basel bestehenden Michaelskaplaneien wohl nur diejenige im Münster gemeint ist, dafür spricht die Wendung „ecclesie Basiliensis“, sowie die folgende Notiz über den Tod des dortigen Domprobstes Werner von Flachslanden. Nun erscheint in Urkunden des Säckinger Stiftes 1492 ein Bernher Wagner als Kilchherr zu Zuzgen (G L A), und gegen Ende

des 15. Jahrhunderts stirbt ein „Heinricus Bischer, alias currificis (= Wagner)“ als Kaplan von St. Michael zu Basel (Das Hochstift Basel, Quellen und Forschungen S. 436). Unter der Annahme, daß statt Werner fälschlich Heinricus geschrieben wurde, könnte man beide als ein- und dieselbe Person ansprechen. Zudem ist es wahrscheinlich, daß Wagner die Pfarrei Buzgen bereits 1470 erhalten hat, denn in den Stift-Säckingischen Schaffneirechnungen findet sich unter den Ausgaben anno 1472 folgender Posten: Item 5 B (dem) hans bugglin, einen brieff gen Basel dem Salzmann zu bringen von her wernher Wagners und der kilchen zuo Buzgen wegen“. Somit könnte man in Wernher Wagner, der seit 1475 auch Canonicus zu Säckingen ist, den Verfasser unserer Jahrgeschichten sehen, wobei jedoch andere Möglichkeiten offen zu lassen sind.

Text:

(Vorbemerkung)

Erläuterungen und Anmerkungen sind am Schluß angeführt. Um deren Zugehörigkeit zu den entsprechenden Textstellen erkenntlich zu machen, wurden beide mit fortlaufenden gleichen Nummern versehen. Links über den Textstellen in Klammer die Angabe, auf welcher Seite des I. oder II. Bandes die betreffende Notiz sich findet.

Innerhalb des Textes sind die nicht mehr lesbaren Stellen durch Punkte angedeutet (. . . .), Ergänzungen in () Klammer. In [] Bemerkungen des Herausgebers. Bei lateinischem Originaltext rechts die deutsche Uebersetzung.

Zeichen: lb = Pfund, B = Schilling, d = Pfennig (Geldwährung: 1 lb = 20 B, 1 B = 12 d). gl = Gulden. — Die römischen Zahlzeichen sind nicht in den heute üblichen großen, sondern in den entsprechenden kleinen Ziffern ausgedrückt, also: x = X (10), vi = VI (6), oder mcccclxviii = MCCCCLXVIII (1468), usw. — „was“ bedeutet in entsprechendem Zusammenhang = war. — v wird oft auch für u verwendet, so vnd = und, vf = uf (auf) usw. — Der Sonntagsbuchstabe (littera dominicalis) wird entsprechend dem Brauch, die Wochentage mit Buchstaben zu bezeichnen, im Mittelalter oft zur genaueren Fixierung des Datums verwendet.

(II. 8)

Anno domini mccccxlv dominica post mathei [1445. Sept. 26] la-
gent die von basel (und) die swiczer vor seckingen xx tag vnd was

l. 1445, IX. 26
bis X. 8.
Belagerung
v. Säckingen

ir by fünff oder sechs tusent vnd zügent wir dar von vnd lagent
xx tag darvor vnd zugen acht tag im october heim.

(II. 7.)

2.

1468, August
Belagerung
v. Waldshut Anno lxxviii lag man vor walzhuot die switzer vnd in dem zitt
vnd koufft sy herczog sigmund dar von mit x-tusend [= 10 000]
guldin; dar nach ward das land burgungii wider die switzer vnd
ward ein zug gan mülhusen getan vff die von mülhusen.

(II. 6.)

3

1470, Juni 12
Zuzgen Anno mcccc-septuagesimo recepi ecclesiam in zuczkon die duode-
cimo huius mensis. Im Jahre 1470 empfing ich die
Kirche in Zuzgen, am 12. Tag
dieses Monats [Juni].

(II. 7.)

4

1479, Aug. 29
Brand zu
Laufenburg (Anno mccccclxx-nono in die
decollacionis johannis (combu-
sta) fuit civitas loffenberg sero
infra (horam) (et sep)ti-
mam. Im Jahre 1479 am Tage Jo-
hannis Enthauptung (verbrann-
te) die Stadt Laufenburg abds.
zwischen (und der siebten
Stunde).

(II. 8.)

5

1479, Sept.
Selbstmord
des Säckinger
Schultheißen Anno mccccclxx-nono interfecit
se Conradus schliffer scultetus
huius oppidi cum cultello et
proiectus est in renum. Im Jahre 1479 tötete sich Con-
rad Schliffer, Schultheiß dieser
Stadt, mit einem Messer, und
wurde in den Rhein geworfen.

(II. 8.)

6

1479, Okt. 30.
Unfall eines
Betrunkenen Inventus est heini müller in der
werren tod pridie et anno lxx9
non interfectus
.... vnd was zuo swerstat [= Schwörstadt] kilwi gesin vf den
selben tag vnd besorg, das er zu vil het trunken, denn er was ab
dem roß gevallen vnd lag nit in wasser. Heini Müller wurde tot in der
Wehra gefunden am gestrigen
Tag, im Jahre 79, nicht ge-
waltjam getötet,,

(II. 5.)

7

1480, Apr. 6.
Vater des
Chronisten
gestorben obiit pater meus 6 die aprilis
anno mccccclxxx. Es starb mein Vater am 6. Apr.
im Jahre 1480.

(II. 7.)

8.

1480, Juli
23./24. anno lxxx was der rin so groß, das er xi ioch der brugg hin furt vnd
in die statt ging für [= vor] das kloster by dem münster vnd an

alle gassen der statt vnd vff sant jacobs aben [23.Juli] was er am grösten vnd vff sant jacobs tag [24. Juli] schwien der rin das man zu vns mocht gan... hatten wib (vnd kint) in die ... vnd w(eidling) Hochwasser d. Rheins

(II. 1.) [Text fast wörtlich wie oben, daran anschliessend:] ... vnd (gieng der rin) durch alle gassen der mezig ... hab... das ich selber meint zuo.... helgen sant fridlins zue... ort (an) sant gallen mur ... so m(ög) der r(in) nit schad sol man die zwen ort grosser not ob vnß vn an lüten an fich vnd... dem überfluß (des wasser) ... vnd was [= war] nit regen... ein groß straff von ... hatten begangen ... den walchen i.....

(II. 7.)

9

Item veni ad capplaniam sancti michahelis basiliensis ecclesie anno mccccclxxx penultima die huius mensis.

Ich kam auf die St. Michaels-
kaplanei der Kirche zu Basel im
Jahre 1480, am zweitletzten
Tag dieses Monats [August]. 1480, Aug.30
St. Michaels-
kaplanei zu
Basel

(II. 8.)

10

Anno etc. lxxxi obiit dominus Wernherus de Flasland praepositus ecclesie Basiliensis in vigilia felicis et regule, g littera dominicalis.

Im Jahre 81 starb Herr Wern-
her von Flasland, Probst der
Kirche zu Basel, am Vorabend
von Felix und Regula, g war
Sonntagsbuchstabe. 1481, Sept.10
W. v. Flasch-
landen, Dom-
probst z. Basel

(II. 8.)

11

Anno lxxxi et in his diebus kam ein tür, g fuit littera dominicalis,

Im Jahre 81 und zwar in die-
sen Tagen [Oktober], kam eine
Teuerung, g war Sonntagsbuch-
stabe, 1481, Okt.
Teuerung

was korn tür vnd alle ding vnd groß klag vmb essen, vnd galt das korn xxxiii ß, haber i lb, alt win ein som [= Saum] vmb iiiii lb, vnd der nüw xxxvii ß, vnd gieng korn vf das es iii lb galt, vnd roggem vnd haber xxxii ß, vnd weret biß zuo der ern, do schluog es wider ab.

(I. 2.)

12

Item anno lxxx2 in aprili man das kundlich ankomen, vnd der (haber) xxii ß, vnd was groß klag vmb korn. 1482, April
Teuerung

- (II. 7.) 13
 1482, Juli 12 Anno mcccclxxx 2 in die heinri- Im Jahre 1482, am Tage des
 Hagel ci imperatoris infra quintam et hlg. Kaisers Heinrich, abends
 sextam sero zwischen 5 und 6 Uhr,
 kam ein großer hagel vnd was das korn vmb die statt ganz in-
 gefürt, das (ander) frucht (beleib) vff dem veld.
- (I. 2.) 14
 1482, April Item illa die qua fuit cena do- Am Gründonnerstag starb U-
 4. u. 21. mini obiit vlrich de baden, pro- rich von Baden, unser Schaffner,
 Ulrich von curator noster, et anno lxxx2 und zwar im Jahre 82 abends
 Baden † sero circa nonam horam vnd bur- gegen 9 Uhr [4. April], und
 Burgi schwiczer dominica misericor- Burgi Schwiczer am Sonntag
 Schwiczer † dias domini eodem anno Misericordias Domini [21. Ap-
 ril] im selben Jahr.
- (I. 1.) 15
 1483, Febr. obiit regula firabin sero infra oc- Es starb Regula Firabin abds.
 Regula tavam et nonam anno lxxx3 zwischen 8 und 9 Uhr, im Jahre
 Firabin † 83.
- (I. 1.) 16
 1484, Febr. 7. Anno etc. lxxx4 obiit domina de Im Jahre 84 starb Frau Agnes
 Abtissin Ag- sulcz, apptissa huius monasterii von Sulz, Abtissin dieses Klo-
 nes v. Sulz † 7 die huius mensis. sters, am 7. Tag dieses Monats
 [Februar].
- (I. 2.) 17
 1485, Anno etc. lxxxquinto fuit b lit- Im Jahre 85 war b Sonntags-
 März 15. tera dominicalis, et illo anno buchstabe, und in diesem Jahre
 Sonnenfin- quarta post gregorii fuit eclipsis am Mittwoch nach Gregori [16.
 sternis solis et lune sero infra quartam März] war eine Sonnenfinster-
 et quintam, duravit ad horam . . . nis abends zwischen 4 und 5,
 dauerte bis . . . Uhr.
- (I. 1.) 18
 1485, Febr. Anno domini mcccc octuagesimo Im Jahre des Herrn 1486 im
 Krönung sexto in mense februario coro- Monat Februar wurde Maximilian
 Maximilian I natus est Maximilianus in re- zum König gekrönt durch
 gem per patrem suum Frideri- seinen Vater Friedrich, den rö-
 cum Romanorum imperatorem mischen Kaiser, und mit Zu-
 et cum consensu aliorum domi- stimmung anderer Fürsten, da er

land vnd verdarb win vnd korn vff zistag nach des helgen kruncz tag inventionis vnd was by sunntag buochstab.

(II. 6.)

24

1491, Mai 8.
Sonnenfin-
sternis

Anno 91, b littera dominicalis, fuit eclipsis solis circa horam secundam, duravit usque ad mediam quartam et omnia fuerunt in caro foro et magna penuria in tota patria; fuit dominica post philipi et jacobi.

Im Jahre 91, Sonntagsbuchstabe b, war eine Sonnenfinsternis etwa um 2 Uhr, dauerte bis gegen halb vier Uhr, und alles war sehr hoch im Preis und ein großer Mangel im ganzen Land; es war am Sonntag nach Philipp und Jakob [8. Mai].

(II. 2.)

25

1491, Juli
Krieg gegen
Frankreich

Item anno lxxxxi vnd darvor ward ein zug gethan in von dem romschen kung vnd ward vil land da selb gewonnen vnd was vil lüt vnd knecht, die wider abzugen ee er das land

(I. Bl. 7.)

Teuerung

Anno 91 henrici imperatoris [13. Juli] was ein großer zug von lütten in niderland vm der zug angeleit dem romschen kung wider frankrich vnd ober-burgung was gros not vmb essen, den es was vast tür.

(II. 2.)

26

1492, Mai
Krieg in
Bayern

Item anno etc. lxxxx2 ward ein zug gethan vber [= gegen] herczog von münchen in das lechfeld von dem römischen rich vnd mit vil lüt als über schlagen ward zuo roß vnd fuoß x, vnd gewonnen ein statt genannt lansperg vnd ward, zog man wider ab vmb die vffart [31. Mai], vnd was man ... sant jorgen tag [23. April] im iar als ob stat.

(II. 7.)

27

(1492?),
Aug. 24.
Brand (in
Waldshut?)

....cccc... in die bartholomei mane infra quintam et sextam combusta est....t et quam plures homines in ea.

(Im Jahre) 14... am Bartholomäustag morgens zwischen 5 und 6 verbrannte.. [die Stadt Waldshut?] und zahlreiche Menschen darin.

1492,
November 7.
Meteorfall
zu Eufischheim

(II. 9.)

28

Anno mcccclxxxx2 in die Wili-

Im Jahre 1492 am Wilibordis- tag, das ist der 7. dieses Monats

bordi, quae est 7. dies huius mensis circa decimam in die hora brandii venit tonitruus magnus ut nunquam auditus est,

vnd fiel ein stein by ensissen [Ensisheim] im feld, ward getragen in die statt vnd gewogen, sagen ettlich, er hab gewogen trü Zenthner, etlich 2½ Zenthner vnd ii lb, vnd hat vil vnd mengerley farwen [= mancherlei Farben] vnd vff gespitzt als ein keigel.

(II. 9.)

obiit dominus Johannes Zschopp feria quinta ante martini anno mcccc nonagesimo quarto, e fuit littera dominicalis, legavit pro salute anime sue lxi gl. pro cappa sancto fridolino et pro anniuersario ii gl. census annualis.

[November] gegen 10 Uhr zur Essenszeit kam ein starkes Donnern, wie es noch nie gehört wurde,

29

Es starb Herr Johannes Zschopp 1494, am Donnerstag vor Martini im November 6. Jahre 1494, e war Sonntagsbuchstabe; er vermachte zu seinem Seelenheil 61 Gulden der Kapelle des hlg. Fridolin und zu einer Jahrzeit 2 Gulden jährlichen Zinses. Johannes Zschopp †

(II. 7.)

.... feria quarta mane obiit dominus Vlricus Griesinger, et fuit die sancti Pelagii, f littera dominicalis.

30

.... am Mittwoch früh starb (ohne Jahr), Herr Ulrich Griesinger am Pelagiustag [28. Aug.]. † war Sonntagsbuchstabe. Ulrich Griesinger †

Anmerkungen und Erläuterungen.

Zu 1. (1445, Belagerung von Säckingen).

Die Belagerung erfolgte während des auf den alten Zürichkrieg folgenden sogen. Adelskrieges. Genauere Berichte darüber liefern die Basler Chronisten an verschiedenen Stellen. Außer Basel nahmen Bern, Solothurn, Luzern und Schwyz daran teil. Nach Heinrich v. Weinhelm (B. Chron. V, 381 ff.) waren es etwa 8000 Mann. Derselbe berichtet über die hartnäckige Verteidigung: „es waren ouch vil edler und redlicher knecht in der statt, vest und mannlich an der wer“ und: „als der Zug vor Seckingen lag, komen nit dester minder 5 oder 6 schiff mit knechten und provant hinin, hatten ouch gute bollwerck gemacht“. — Ueber die Gründe, die die Belagerer zum Abzug zwangen, werden verschiedene Erklärungen gegeben. Dem

Drängen der Basler, die Stadt zu stürmen, setzten sich hauptsächlich die Berner entgegen. — Die Wendung „vnd zügent wir davon“ läßt vermuten, daß der Chronist die Belagerung persönlich miterlebt hat.

Zu 2. (1468, Belagerung von Waldshut — Burgunderherrschaft).

Die einzige Notiz, in welcher neben der bekannten Belagerung von Waldshut die darauf folgende burgundische Pfandherrschaft erwähnt wird. Die ereignisreiche Zeit der Burgunderkriege übergeht der Chronist stillschweigend. (Vergl. S. Witte „Zur Geschichte der burgundischen Herrschaft am Oberrhein“ in *Z G D*, N. F. Bd. 1, S. 130.)

Zu 3. (1470, Zuggen). Vergl. oben, Einleitung.

Zu 4. (1479, Brand zu Laufenburg).

Nach dem Bericht der Laufenburger Jahrgeschichten (*ZGD*, 3, 171 ff) war gerade Kirchweih zu Laufenburg „und gieng in hansen Scherers hus das für an“. Ueber die Brandursache berichtet ein Basler Chronist genauer (*B. Chron.* V, 527): „wolt ein frau kuechlin backen und schluog ir das für in die pfann, da schutt sy wasser daryn und do schluog ir das für in das kaemmy (= Kamin), ... verbrunnet 120 hüser und 15 menschen.“ Das Feuer entstand nach einstimmigen Berichten gegen 6 Uhr abends.

Zu 5. (1479, Selbstmord des Säckinger Schultheißen).

Malzacher (S. 136) faßt die Wendung „proiectus est“ so auf, daß sich Schliffer — wohl auf der Brücke stehend — getötet und in den Rhein gestürzt habe. Näherliegend ist doch wohl die hier gegebene Uebersetzung. — Ueber die Gründe des Selbstmordes fragt sich Malzacher, ob Schliffer jener Säckinger Schultheiß war, der 1473 den Burgundern hätte helfen sollen, Kleinbasel durch eine Kriegslist einzunehmen. (*B. Chron.* III, 364), oder ob er zu jenen Säckinger Bürgern gehörte, die dem Landvogt Hagenbach ihre Stadt durch Verrat überantworten wollten (1478, Malzacher S. 122). Diese Ereignisse können als mögliche Ursache des Selbstmordes in Betracht kommen, sie bleiben jedoch nur Vermutungen, zumal sich nicht feststellen läßt, in welchen Jahren Schliffer außer 1479 das Schultheißenamt bekleidete (1478 ist Fridolin Rügler Schultheiß). In näherem Zusammenhang mit dem tragischen Ereignis könnte die Tatsache stehen, daß Schliffer 1478 in ein Gerichtsverfahren verwickelt war, dessen nähere Umstände nicht bekannt sind. Die stiftische Schaffneirechnung von 1478 enthält nämlich folgende 2 Ausgabeposten:

„item 6 $\frac{1}{2}$ ß verzerten die botten von raeten, so bi dem tag wa-
rent... von Sliffers und der Scherern wegen“ und „item 1 lb 2 ð
verzert gen Basel, rat zu haben by minem herren dem lantvogt
von Scherer und Sliffers wegen“ — Von 1466 bis zu seinem Todes-
jahr hat Schliffer im Stift das „mindere Kochamt“ inne, ein Hof-
amt bei der Säckinger Abtei, das jeweils einem Bürger der Stadt
verliehen war.

Zu 6. (1479: Unfall eines Betrunknen).

Mit dem Selbstmord des Schultheißer und dem hier berichte-
ten Unglücksfall füllen zwei ausgesprochene Skandalgeschichten die
Chronik des Jahres 1479. Ueber die Persönlichkeit dieses Opfers
der Schwörstädter Kilbi wissen wir lediglich, daß Heini Müller ein
Säckinger Bürger war und in der Stadt ein Haus besaß „gelegen an
des Ammanns tor“ (Pfarrarchiv Säckg. Fahrzeitamtsrechnungen
1467 ff.).

Zu 8. (1480, Hochwasser).

Diese Rheinüberschwemmung war eine der größten der Ge-
schichte. Sämtliche Brücken oberhalb Basels, die zu Kaiserstuhl, Lau-
fenburg, Säckingen und Rheinfeldern, auch 3 Joch der Basler Brücke
wurden vom Strome weggerissen (B. Chron. V, 300 u. 531). Auch
die Aare führte Hochwasser und nahm etliche Brücken mit, und
zu Laufenburg stürzte ein Teil der Stadtmauer am Rhein ein (Lau-
fenburger Jahrgesch.). Die Säckinger Brücke stand damals noch auf
Holzjochen, die steinernen Pfeiler wurden erst kurz vor 1600 errichtet.
Das „kloster by dem münster“ ist nicht das Stift, sondern das Fran-
ziskanerinnenkloster, das „bi sant Petersmünster“ lag (hinter d. heut.
Gasthof zum Schwert). — Ueber die Ueberschwemmung berichtet der
Säckinger Chronist an zwei Stellen, wobei die ersten Sätze fast wört-
lich übereinstimmen. Der Notiz auf Bl. 1 im 2. Band fügt er noch
einige Bemerkungen hinzu, deren Sinn jedoch wegen der fast völligen
Zerstörung des Blattes kaum mehr zu entziffern ist. Die noch lesbaren
Worte wurden jedoch der Vollständigkeit halber oben wiedergegeben
(bei Mone nicht angeführt). Der Schreiber scheint hier einen Vor-
schlag für eine bessere Befestigung von zwei „ort (= Ecken) an sant
gallen mur“ (beim Gallusturm) zu machen, und gibt weiterhin seine
Ansicht kund über die Ursache des Unglücks, das er als Strafe für
eine bestimmte Missetat ansieht, da das Hochwasser nicht durch Regen
verursacht worden sei.

Zu 9. (1480, Michaelskaplanei zu Basel). Vergl. oben Einleitung.

Zu 11 und 12. (1481/82, Teuerung).

Mone bringt lediglich die Notiz von 1481. — Die Basler Chronisten geben dieselben Preise an, für Korn 3 Pfd., für 1 Saum Wein 3 Pfd. Bei Korn ist das Biernzel gemeint, das ca. 55 Liter enthält. 1 Saum (alten Maßes) = 171 Liter. — Zum Vergleich mögen Durchschnittspreise aus Normaljahren dienen, wie sie aus den stiftlichen Schaffneirechnungen zu ersehen sind: 1478/79 gilt ein Biernzel Korn 5—6 Schilling, 1 Saum Wein 10—15 Schilling (1 Pfund = 20 Schilling).

Zu 14. (1482, Ulrich von Baden, und Burgi Schwizer).

Ulrich von Baden erscheint bereits 1443 als Stadtschreiber zu Säckingen (B L A, Copialbuch 1140), ist seit 1465 bis ca. 1475 Stadtschreiber und Schaffner des Stifts. Die letztere Stelle behält er bis zu seinem Tode bei. — Ueber die Persönlichkeit Burgi Schwizers konnten keine näheren Angaben ermittelt werden; er scheint Säckinger Bürger gewesen zu sein, da zu jener Zeit eine Familie dieses Namens in Säckingen eingebürgert ist.

Zu 15. (1483, Regula Firabin).

Die Fahrzeit der Regula Firabin wurde im Stift am 12. Februar gehalten (Fahrzeitbuch 1522). Vielleicht ist sie verwandt mit Hans Firabent, der 1462 Stiftschaffner ist.

Zu 16. (1484, Agnes von Sulz).

Agnes von Sulz war eine der bedeutendsten Weibsfrauen des Säckinger Stiftes. Sie regierte von 1432 bis 1484.

Zu 17. (1485, Sonnenfinsternis).

Die Zeitangabe stimmt mit denen der Basler Chronisten überein. Nach Joh. Ursi (B. Chron. VII, 181) dauerte die Finsternis etwa $\frac{1}{4}$ Stunde. S. Brilinger (ebend. 210) läßt sie ein Stunde lang von 4—5 Uhr anhalten.

Zu 18. (1486, Krönung Maximilians).

Der Bericht ist insofern etwas ungenau, als am 16. Februar 1486 in Frankfurt lediglich die Wahl Maximilians zum König erfolgte, die Krönung dagegen erst am 9. April desselben Jahres in Köln durch die Erzbischöfe von Köln, Mainz und Trier (Ulmann, I, 6 ff.). Unser Chronist scheint hier wie viele seiner Zeitgenossen die Ansicht zu vertreten, daß Maximilian hauptsächlich auf Betreiben seines Vaters zum König gewählt worden sei (Wendung „per patrem suum imperatorem“. — Ueber die tatsächlichen Umstände der Wahl

vergl. Ulmann, a. a. O. — Der zweite Teil der Notiz bezieht sich auf den Aufstand der Wiener und die Besetzung der österreichischen Erblande durch den Ungarnekönig Matthias Corvinus.

Die Notizen 14—18 sind bei Mone nicht veröffentlicht.

Zu 20. (1487, Hagel).

Mone setzt diesen Bericht irrtümlich in das Jahr 1378. Die Jahrzahl 1487 ist jedoch deutlich zu lesen. Zudem erwähnen die Basler Chronisten das Untwetter und geben dafür das gleiche Datum und dieselbe Stunde an. Nach der Chronik Appentweiers (B. Chron. V, 535) fielen Steine so groß „als huener- und ganzzeier“, u. belief sich d. Schaden zu Basel auf über 60 000 Gulden. Nach Joh. Urzi (B. Chron. VII, 181) begann der Hagel in Burgund und zog über Basel in den Schwarzwald bis nach St. Blasien und Bonndorf. — Mit den 40 000 Gulden meint unser Chronist wohl den (zu Basel oder in der Umgegend von Säckingen) entstandenen Schaden.

Zu 21. (1488, Krieg in Flandern).

Gemeint ist der Reichskrieg gegen Flandern, als König Maximilian in der Stadt Brügge gefangen gehalten wurde.

Zu 22. (1489, Zug der Basler gegen Heitersheim).

Der Commenthur von Heitersheim, Rudolf von Werdenberg, hatte einige Basler Bürger überfallen. Die Untat zu rächen, zogen die Basler am 3. Oktober 1489 nach Heitersheim und überfielen dieses. (Vergl. B. Chron. IV, 80 und V, 318 ff.).

Zu 23—25. (1491, Teuerung, Frost, Sonnenfinsternis, Krieg).

Der Krieg Maximilians gegen Frankreich, die Sonnenfinsternis vom 8. und der Frost vom 10. Mai beschäftigen unseren Chronisten in diesem Jahre besonders. Es lag für ihn nahe, allen diesen Ereignissen einen gewissen Anteil zuzuschreiben an der großen Teuerung und der herrschenden Hungersnot, die er daher jedesmal wiederholend erwähnt.

Zu 26. (Krieg in Bayern).

Der Krieg, den Heinrich III. und der schwäbische Bund gegen Herzog Georg von Bayern-Landshut führten, war hauptsächlich verursacht durch die Besetzung der Reichsstadt Regensburg durch Herzog Georg und dessen Ansprüche auf Tirol. Die drohende Schlacht auf dem Lechfeld, wohin die Truppen des schwäbischen Bundes aufgezogen waren, wurde durch die Vermittlung Maximilians verhindert, der den Frieden zwischen beiden Parteien herbeiführte (vergl. Ulmann I, 147 ff.).

Zu 27. (ohne Datum, Brand).

Diese Notiz, deren Jahrzahl nicht mehr lesbar ist, scheint sich gemäß der sonstigen Zeitangabe auf den Brand von Waldshut Anno 1492 zu beziehen, der nach den Berichten anderer Chronisten am Bartholomeustag morgens zwischen 6 und 7 Uhr ausbrach, wobei 182 Häuser verbrannten (B. Chron. VII, 183. Wurstisen p. 60. Birkenmayer, Gesch. v. Waldshut, S. 53 gibt das Jahr 1495 an, im Anhang S. 252 jedoch auch 1492).

Zu 28. (1492, Meteorfall).

Der Eindruck dieses völlig ungewohnten Naturereignisses muß bei den Zeitgenossen ein ganz gewaltiger gewesen sein. Dem Straßburger Dichter Sebastian Brant bot es Anlaß zu einer eingehenden politischen Betrachtung der Zeitlage in seiner bald nach dem Ereignis zu Basel erschienenen Schrift: „Von dem donrstein, gefallen im 92. jar vor Ensishein“:

„Als man zalt viertzehnhundert Jar
Vff sant Florentzen tag ist war
Nüntzig vnd zwei vmb mittentag
Geschach ein grüsam donnerschlag
Dry zentner schwer fiel dieser stein
Hie in dem Feld vor Ensishein.“

— Für uns ist interessant, daß man das Donnern auch zu Säckingen gehört haben muß. Zu Basel war es so stark, daß „alle glaszfenster erbidmeten, glich als ob es ein erdbidem (= Erdbeben) wer gesin“ (B. Chron. VI, 5). Uebereinstimmend mit unserem Chronisten geben alle Berichte das Gewicht des Steines mit 2½—3 Zentner an, nur Joh. Urji (B. Chron. VII, 181) schätzt ihn auf 153 Pfund. (Vergl. Peter Merian, Ueber den Meteorfall zu Ensisheim, Leipzig 1864, und: Sitzungsberichte der kaiserl. Akademie der Wissenschaften, Mathem.-Naturwissenschaftliche Classe, Bd. XV, Heft 3. Wien 1855).

Zu 29. (1494, Johannes Zschopp).

Aus einem Säckinger Geschlechte stammend, erscheint Joh. Zschopp (Tschopp) seit 1475 als Kaplan des St. Fridolinsaltars daselbst (G L A. Copialbuch 1140). Seine Fahrzeit wurde am 11. November begangen (Fahrzeitbuch 1522).

Zu 30. (ohne Datum. Ulrich Griesinger).

Der hier genannte Ulrich Griesinger fand sich sonst nirgends erwähnt in gleichzeitigen Schriftstücken. Er ist wahrscheinlich ein Geistlicher aus dem Freundes- oder Bekanntenkreis des Chronisten. Als

Todesjahre kommen in Betracht (mit Sonntagsbuchstaben *S*, in welchen der Pelagiustag auf einen Mittwoch fiel): 1471, 1476, 1482 oder 1492.

Quellen und Literatur: (In Klammer die im Text verwendeten Abkürzungen). P f a r r a r c h i v S ä c k i n g e n : Lektionar Ende 15. Jht., Schaffnei- und Fahrzeitamtsrechnungen des Stifts Säckg., Fahrzeitbuch 1522. — G e n e r a l l a n d e s a r c h i v K a r l s r u h e (G L A): Copialbuch 1140. — M o n e F r a n z J o s . : Jahrgeschichten von Säckingen, in Quellsammlung der badischen Landesgeschichte, Bd. III, S. 655—656. — L a u f e n b u r g e r J a h r g e s c h i c h t e n in Zeitschrift für Geschichte des Oberrheins (Z G D), Alte Folge Bd. 3, S. 171 ff. B a s l e r C h r o n i k e n (B. Chron.) Bd. III—VII. — W u r s t i s e n C h r i s t i a n , Basler Chronik, Ausg. 1883. — M a l z a c h e r A r n o l d C l a u d i u s , Geschichte der Stadt Säckingen 1911. — B i r k e n m a y e r A d o l f , Geschichte der Stadt Waldshut, Waldshut 1927. — S i e r o n i m u s , Konrad Wilhelm, Das Hochstift Basel im ausgehenden Mittelalter, Quellen und Forschungen, Basel 1938. — U l m a n n , Heinrich, Kaiser Maximilian I. Bd. I. Leipzig 1884.

